

Konkret fragten wir deshalb, was von dem einen Intensivierungsfaktor Qualität alles beeinflusst wird. In den Diskussionen arbeiteten die Genossen heraus, daß die Qualitätsarbeit die Kontinuität der Produktion gewährleistet und damit die Erfüllung des Planes mengenmäßig, termingetreu und sortimentsgerecht. Einhaltung der Qualität bedeutet genauso höhere Materialökonomie und Senkung der Kosten. Und Qualitätsproduktion heißt auch Einsparung von Arbeitszeit und bessere Auslastung der Grundmittel.

Damit behandelten wir im wesentlichen die von unserer Produktion zu beeinflussenden Aufgaben. Natürlich wurde auch dabei schon deutlich, warum Qualitätsarbeit notwendig ist. Dennoch muß dazu mehr gesagt werden.

Das Warum orientiert auf Grundfragen

Die Frage nach dem Warum lenkt unseren Blick in der politischen Massenarbeit auf größere Zusammenhänge. Einer besteht zwischen dem Intensivierungsfaktor Qualität und der Steigerung der Arbeitsproduktivität, die, wie Lenin sagt, in letzter Instanz das Entscheidende in der Auseinandersetzung mit dem Kapitalismus und für den Sieg des Sozialismus ist. Indem wir in den Gesprächen auf diese politische Grundfrage verweisen, stellen wir die Anforderungen wie auch die materiellen Ergebnisse unserer Arbeit in den Rahmen unserer großen Ziele sowie der internationalen Entwicklung. Zugleich regen wir an, zum Beispiel die im Programm enthaltene Feststellung erneut zu durchdenken, daß die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion der Hauptweg der Entwicklung unserer DDR ist.

Die Diskussion einer solchen Grundfrage, zu der hier keine umfassende Argumentation gegeben werden kann, stützt sich auf praktische

Beispiele. So, wie nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde, kann man auch gute Qualität nur kaufen, wenn gute Qualität produziert wird, argumentieren die Genossen und verweisen dabei auf die eigenen Erfahrungen und Ansprüche beim Einkäufen. Es wird auch daran erinnert, daß unsere BMHW Zulieferer für 2000 volkseigene Betriebe sind und entsprechenden Anteil an der Qualität von noch weit mehr Endprodukten haben. Die Einhaltung der Qualitätskennziffern durch unseren Betrieb trägt dazu bei, daß die Elektroindustrie, die chemische Industrie, auch die Uhrenindustrie plantreu und qualitätsgerecht produzieren können.

Bei einer solchen Darlegung geht der Blick über den eigenen Betrieb hinaus, umfaßt er Teile der Volkswirtschaft, berührt er Entwicklungsfragen der Republik. Unter diesem Gesichtspunkt wird die eigene Verantwortung deutlicher. Sie zwingt zu neuen Überlegungen und zu persönlichen Konsequenzen.

Mit der Erläuterung des Was, und des Warum stellte die APO des Verarbeitungsbetriebes zugleich das Wie als Frage danach, wie sie die Parteikräfte zur Lösung des genannten Qualitätsproblems formiert und wie sie dabei die Einstellung zur Qualität fördert.

Das Wie zeigt den Lösungsweg

Tatsache war, wie bereits gesagt, daß bei zwei Drahtlegierungen die bisherigen Qualitätsmaßstäbe nicht mehr ausreichten. Die Ursachen dafür waren nicht sofort ersichtlich. In Übereinstimmung mit den staatlichen Leitern nahm die APO die Untersuchung der Ursachen für die mangelnde Qualität unter Parteikontrolle. Initiator dabei war die Parteigruppe der Abteilung Drahtzug. In ihrer Abteilung, der letz-

LB 80 f b f § B f B

legium von 63 Lehrern und Erziehern vielfältige Meinungen, und noch nicht jeder verfügt schon über das notwendige politisch-ideologische Rüstzeug, um in jeder Diskussion immer bestehen zu können. Manche Kollegen glauben auch, politisch-ideologische Arbeit sei Sache der Genossen und in erster Linie Aufgabe des Staatsbürgerkundeführers. Bereits in Vorbereitung des neuen Schuljahres hat unsere Parteiorganisation darum gründlich beraten, wie wir Genossen eine gute Umsetzung der Parteitagsmaterialien an unserer

Schule gewährleisten können. Wir schätzten die Situation an unserer Schule ein und werteten die Arbeit jedes einzelnen Genossen. Dabei gewannen wir die Erkenntnis, daß unser Parteil kollektiv in den letzten Jahren merklich gewachsen ist.

Die Mitgliederversammlung ist für alle Kommunisten das Forum, auf dem sie ihre Probleme offen auf den Tisch legen. Gemeinsam erarbeiten wir uns Argumentationen für die Überzeugungsarbeit unter den parteilosen Kollegen und den Schülern. Dadurch ist unsere Grundorganisa-

tion politisch stärker geworden. Immer häufiger wenden sich die Kollegen an uns, um Antwort auf ihre Fragen zu bekommen.

In regelmäßigen Abständen berichten die Genossen auch über den Stand der Erfüllung ihrer Parteiaufträge. Zwei von der Leitung beauftragte Genossen führen beispielsweise einmal in der Woche die Anleitung der Agitatoren der FDJ- und der Pioniergruppen in Vorbereitung auf die wöchentlichen Politinformationen durch. Sie berichten in der Mitgliederversammlung über ihre Arbeit.